ZELTSCHULE SCHÜLERHEFT

Zeltschule e.V.

#wirmachenschule

WIR MACHEN SCHULE

MACH MIT!

Hier sprechen wir darüber....

...was die Zeltschule macht und wie Du dabei helfen kannst

...warum in Syrien überhaupt Krieg ist und was ein Graffiti damit zu tun hat

...wie die Kinder in den Camps leben

...wie es zu der riesigen Explosion in Beirut kam

...welche Rechte Kinder eigentlich haben

...und vieles mehr!

DIE ZELTSCHULE stellt sich vor

Was Du hier oben siehst ist eine Zeltschule. Eine Zeltschule, in der eine Schneeparty stattfindet. Nein, das machen wir (leider) nicht jeden Tag, aber wenn wir eine neue Schule eröffnen und es bei der Eröffnungsparty fast 50 Grad hat, machen wir eine Ausnahme. Unsere Zeltschulen sind – wie der Name schon sagt – Schulen im Zelt und sie stehen in den Flüchtlingscamps der syrischen Flüchtlinge im Libanon. Warum die syrischen Kinder Zeltschulen brauchen, warum sie in den Libanon geflohen sind und was überhaupt dieser ganze Krieg in Syrien soll, erklären wir Dir in diesem Heft.

Wir wünschen Euch viele Erkenntnisse beim Lesen. Über Anregungen, Ideen, Lob oder Kritik freuen wir uns natürlich auch.

Wir sind per Mail an info@zeltschule.org zu erreichen.

Oder ihr schreibt uns einen Brief:
Zeltschule e.V.
Kapuzinerstraße 52
80469 München

Euer Zeltschule-Team

Impressum

Herausgeber: Zeltschule e.V. | Kapuzinerstraße 52 | 80469 München
Texte: jacqueline@zeltschule.org
Gestaltung: tatiana@zeltschule.org
Kontakt: info@zeltschule.org
Auflage: 300 Stück

Spendenkonto:
Kontoinhaber: Zeltschule e.V.
IBAN: DE44 7015 0000 1004 3195 29
BIC: SSKMDEMMXXX

So sieht es in der Bekaa-Ebene aus.
Die Berge bilden die Grenze zu Syrien.

Das ist das Gerüst der ersten Zeltschule.

Das ist die fertige Giraffenschule.

Die Kinder freuen sich über ihre Schule.

Das ist die Elefantenschule.
Das Gerüst wurde zum Schutz vor Wind und Wetter mit alten Werbeplanen verkleidet.
Deswegen ist sie so bunt.

So sieht es in einem Camp im Libanon aus.

Wie begann der Krieg?

Mouawiya

Mouawiya Syashne ist heute längst ein erwachsener Mann und er war nie in einem unserer Camps. Aber er war ein Junge, als der Krieg in Syrien begann und viele Menschen denken, dass er „schuld“ daran ist, dass es überhaupt zum Krieg kam, obwohl natürlich nirgendwo auf der Welt ein Kind allein einen Krieg auslösen könnte.

Als Mouawiya vierzehn Jahre alt war, haben sich viele Menschen in Syrien mehr Freiheit gewünscht, denn in den Nachbarländern Syriens gab es gerade große Fortschritte und Erneuerungen, die man Arabischer Frühling nannte.

Er hat seine Eltern zuhause oft darüber sprechen hören, dass der Präsident von Syrien, Bashar al-Assad, grausam ist und seinem Volk nichts Gutes tut, dass er gestürzt werden muss. Als Mouawiya und seine Freunde deswegen ein paar Farb-Sprühdosen in die Hände bekamen und einen Streich spielen wollten, sprühten sie deswegen eines Abends heimlich einen Satz an die Wand der Schule, der eigentlich verboten war:

„Du bist dran, Doktor!“ Mit „Doktor“ war der Präsident gemeint, denn er ist eigentlich ein Augenarzt. Den Satz hatten Mouawiya und seine Freunde von den Erwachsenen in ihrer Umgebung schon oft gehört, viele Syrer wollten den Präsidenten absetzen und neu wählen, freier leben. Die Jungs hielten ihr Graffiti für einen harmlosen Streich.

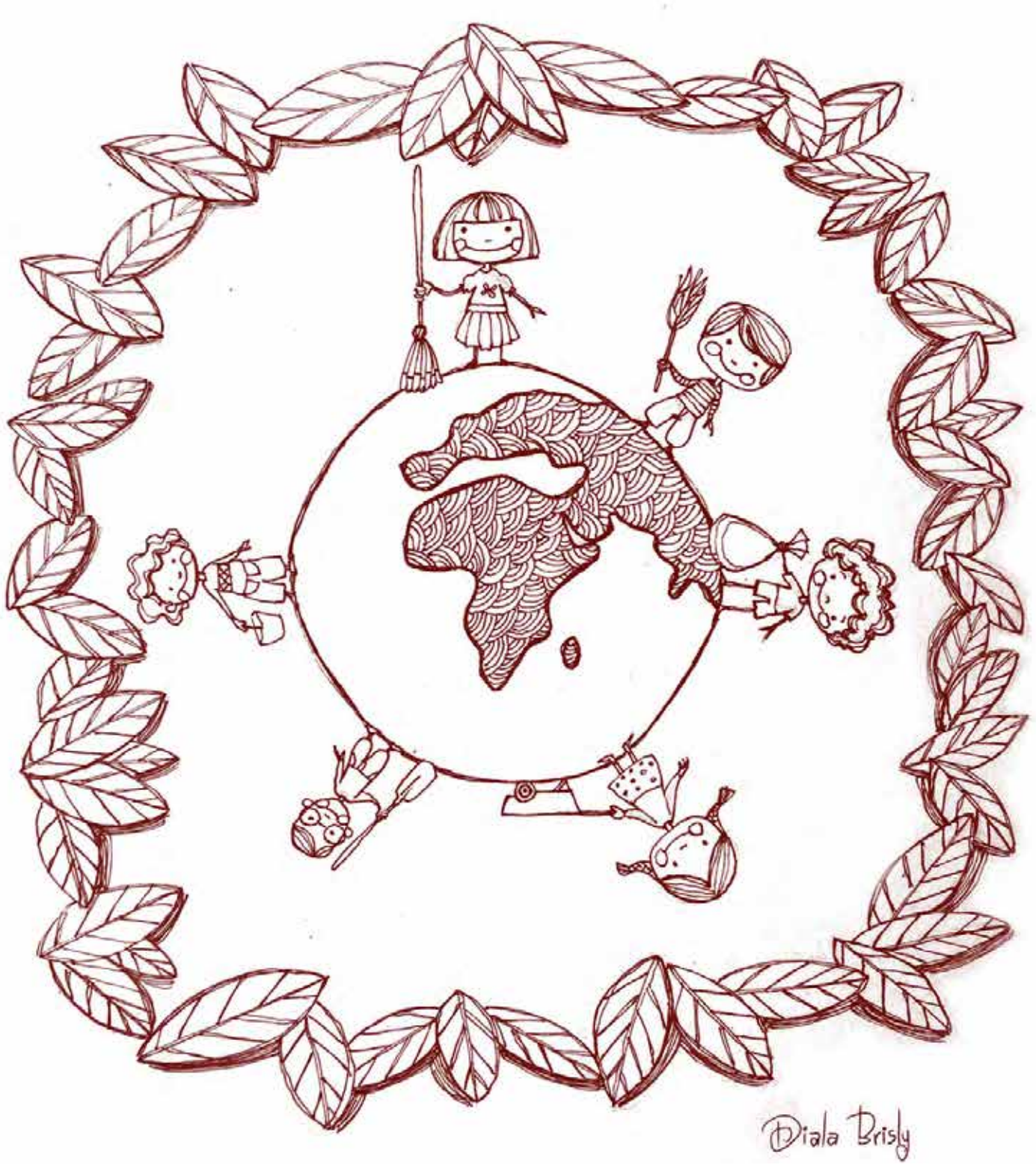
Doch als sie am nächsten Tag in die Schule kamen, standen dort bereits Soldaten vor der Tür. Alle Kinder der Schule wurden in der Aula zusammengetrieben und der Rektor bat denjenigen, der das Graffiti gemacht hatte, sich zu melden. Mouawiya und seien Freunde hatten viel zu viel Angst, um sich zu melden. Also bekam jeder Schüler einen Stift und ein Stück Papier und musste denselben Satz, der auf die Wand gesprüht wurde, aufschreiben. Es stellte sich heraus, dass Mouawiya bei seinem Graffiti einen Rechtschreibfehler gemacht hatte – und denselben machte er nun auf dem Zettel der Schulleitung. Er war der einzige Schüler der Schule, der genau diesen Fehler machte und so wusste man schnell, dass er auch derjenige war, der das Graffiti gesprüht hat. Die Soldaten nahmen ihn sofort mit, noch ehe er seine Eltern anrufen oder sich von seinen Freunden verabschieden konnte. Er wurde in ein Gefängnis gebracht und die Soldaten taten ihm dort so lange weh, quälten ihn so lange und stellten ihm immer dieselben Fragen, bis er die Schmerzen nicht mehr aushalten konnte und verriet, welche Freunde ihm beim Graffiti geholfen haben. Auch sie wurden festgenommen und die Kinder mussten über Wochen völlig alleine im Gefängnis bleiben, ohne mit ihrer Familie sprechen zu können. Sie bekamen kaum zu Essen und zu Trinken, man ließ sie kaum schlafen und man tat ihnen immer wieder weh.

Die Familien, Lehrer und Mitschüler der Kinder protestierten vor dem Gefängnis, hielten Plakate hoch, auf denen stand, dass niemand Kinder verhaften und foltern darf, aber den syrischen Präsidenten interessierte das nicht. Er schickte Soldaten zu den Demonstrationen und ließ die Protestierenden mit Gewalt vertreiben. Stell dir vor, du gehst mit deinen Eltern auf eine Fridays-for-Future-Demonstration und die Polizei kommt mit Schlagstöcken oder Wasserwerfern und verletzt euch so stark, dass ihr ins Krankenhaus müsst, nur weil ihr ein Plakat hochhaltet! In Syrien war das so.

Dabei starben sogar Menschen und am Tag der Beerdigung demonstrierten noch viel mehr Menschen, nicht mehr nur in Mouawiyas Stadt, sondern in ganz Syrien. Der Protest wurde immer größer, niemand wollte mehr einen Präsidenten haben, der Kinder wegen eines Graffitis verhaftet und Menschen töten lässt, nur weil sie auf der Straße demonstrieren. Aus diesen landesweiten Protesten wurde 2011 dann ein Bürgerkrieg, der bis heute andauert. Das ist sicher nicht Mouawiyas „Schuld“, aber er hat dazu beigetragen, dass es zur Revolution kam. Im Guten wie im Schlechten können unsere Entscheidungen jeden Tag viele Menschen um uns herum beeinflussen und ändern nicht nur unsere eigene Geschichte, sondern manchmal auch die Geschichte eines ganzen Landes.

Mal mit Diala!

Diala Brisly ist eine syrische Künstlerin, die auch in den Libanon geflohen ist. Mit unseren Zeltschule-Kindern hat sie schon mehrere Zeltwände in den Camps bemalt, damit die Zelte nicht so grau und eintönig aussehen. Hier ist ein Bild von Diala, das Du ausmalen kannst.



Was ist eigentlich ein Bürgerkrieg und wieso dauert er in Syrien so lange?

Seit 2011 herrscht in Syrien ein Bürgerkrieg. Das heißt, dass die Kinder, die heute in die zweite Klasse gehen oder jünger sind, nie Frieden erlebt haben. Viele der größeren Kinder können sich bereits nicht mehr daran erinnern. Die Situation in Syrien ist so kompliziert, dass viele Erwachsene sich gar nicht mehr damit beschäftigen wollen und deswegen wird in unseren Medien immer weniger darüber berichtet.

Hier wollen wir die wichtigsten Fakten erklären.

Wo liegt eigentlich Syrien?

Das Land Syrien gehört zum sogenannten „Nahen Osten“, es liegt also östlich von uns, ungefähr 4 Flugstunden von uns entfernt. Es liegt am Mittelmeer. Im Westen grenzt das ehemalige Bürgerkriegsland Libanon an, im Osten das aktuelle Bürgerkriegsland Irak, das 2003 von den USA besetzt wurde. Im Süden liegen das friedliche Jordanien sowie Israel, mit dem sich Syrien bis heute offiziell im Krieg befindet. Nördlich liegt die Türkei. Dass Syrien so nahe an Ländern liegt, in denen auch immer wieder Konflikte und Kriege aufkeimen, ist sehr wichtig, um seine heutige Situation zu verstehen.

Was ist ein Bürgerkrieg?

Bürgerkrieg bedeutet, dass nicht zwei Länder sich gegenseitig bekämpfen, sondern Menschen mit unterschiedlichen Meinungen im eigenen Land.

Und warum ist in Syrien Bürgerkrieg?

In Syrien herrscht eine Diktatur: Seit über 40 Jahren wird Syrien von einer einzigen politischen Partei beherrscht, der Baath-Partei. Seitdem gab es nur zwei Herrscher:
Zuerst herrschte Hafez al-Assad.
Als er im Jahr 2000 starb, ging die Macht an seinen Sohn Bashar al-Assad über. Er regiert bis heute. Die Assad-Familie gehört der Glaubensrichtung der so genannten Alawiten an. Die Alawiten sind in Syrien allerdings in der Minderheit. Doch seit die Assad-Familie an die Regierung kam, genossen die Alawiten sehr viele Sonderrechte. Die Mehrheit der Bevölkerung wurde hingegen unterdrückt. Menschen wurden verschleppt, eingesperrt, gefoltert und getötet. Manche litten Hunger und Armut. Deswegen war ein Großteil der Bevölkerung in Syrien unzufrieden mit der Regierung. Doch wer sich öffentlich gegen die Regierung äußerte, lief Gefahr, ins Gefängnis gebracht zu werden. Viele Syrer sehnten sich nach mehr Freiheit, Demokratie und besseren Lebensbedingungen.
2011 gingen deshalb viele Menschen auf die Straße, um gegen die Regierung zu protestieren. Als Assad die gewaltfreien Demonstrationen mit brutaler Gewalt niederschlug, gründete sich die Freie Syrische Armee. Sie begann mit Gegengewalt gegen Assad zu kämpfen. Mittlerweile möchte eine Vielzahl bewaffneter Gruppen in Syrien die politische Macht erringen. Sie führen gegen Assad, aber auch gegeneinander Krieg.

Mehr dazu, wie es zum Krieg kam und welche Rolle die Religion dabei spielte, erfährst du auf den Seiten 20 und 21.

Wie war Syrien vor dem Krieg?

In Syrien lebten ungefähr 21 Millionen Menschen. Die Hauptstadt ist Damaskus, eine der ältesten Städte der Welt.
Die meisten Syrer haben im Westen des Landes, nahe der Küste gewohnt.
Der Osten besteht zu großen Teilen aus Wüste. Es ist ein wunderschönes Land, aber es ist auch ein Land, in dem Menschen ohne Prozess für immer eingesperrt werden können, wenn sie etwas gegen die Regierung sagen.
Syrer sind unglaublich gastfreundlich, loyal, hilfsbereit; das Essen ist sehr lecker und ein syrischer Freund ist ein Freund fürs Leben.

Gab es in Syrien Schulen?

Ja, Syrien war ein relativ modernes Land (auch wenn Facebook, McDonald's, Starbucks & Co. verboten sind), syrische Kinder wuchsen ganz ähnlich auf wie du. Wie bei uns gab es verschiedene Schularten, Kindergärten, Sportvereine, Spielplätze...

Warum fliehen so viele Syrer?

Der Krieg hat viele Menschen getötet, verletzt, vertrieben, zur Flucht gezwungen.
In unseren Camps im Libanon leben viele Kinder, deren Haus zerbombt wurde, die kein Zuhause mehr haben und also fliehen mussten, weil sie keine Wahl hatten. Sie alle wünschen sich, dass der Krieg bald vorbei ist und sie zurückkehren können um sich wieder ein Zuhause aufbauen zu können. Mittlerweile sind über 7 Millionen Syrer auf der Flucht.

Warum fliehen so viele in den Libanon?

Wir haben vorhin schon erklärt, dass die meisten Nachbarländer Syriens selbst große Probleme haben, deswegen sind viele Grenzen geschlossen und es werden keine Flüchtlinge aufgenommen. Das kleinste Land, der Libanon, hat seine Grenzen offen gelassen und nun sind schon fast 2 Millionen syrische Flüchtlinge im Libanon.

Warum baut Ihr ausgerechnet Schulen?

Wenn der Krieg vorbei ist, müssen wichtige Entscheidungen getroffen werden, um ein besseres Syrien aufbauen zu können.
Wie sollen die Syrer kluge Entscheidungen treffen, wenn eine ganze Generation nicht zur Schule gehen konnte, nicht Lesen und Schreiben gelernt hat? Wie soll man einen Beruf
finden, mit dem man seine Familie ernähren kann? Wie soll man sich eine Meinung bilden können, wenn man zu einem Thema nichts nachlesen kann? Unsere Schulen sind lebenswichtig und tragen dazu bei, dass Syrien nach dem Krieg hoffentlich ein stabileres Land wird.
Leider können die allermeisten Menschen noch lange nicht nach Syrien zurückkehren. Die Assad-Familie, gegen die viele Menschen friedlich demonstriert haben, ist immer noch an der Macht und macht eine Rückkehr unmöglich.

Wie lebt man wenn man auf der Flucht ist?

In den Flüchtlingslagern habe ich Kinder getroffen, die nie in einem Haus mit vier Wänden und Fenstern, mit fließendem Wasser und Strom gewohnt haben, die nur das Leben in den Zeltstädten kennen. Und ich habe Kinder getroffen, die anfangen zu weinen, wenn man das Wort „Zuhause“ nur erwähnt. Für die Kinder ist das Leben in den Camps besonders hart. Für die Kleineren ist es vor allem langweilig. Es gibt nichts zu tun, keinen Kindergarten, keine Schule, keinen Park, keinen Spielplatz, keine Bücher, kein eigenes Zimmer in dem die Lieblingsspielsachen auf einen warten. Tatsächlich komme ich immer wieder in neue Camps, in denen die Kinder mit Müll spielen, weil nichts anderes da ist.

Man sitzt im Zelt auf dem Boden und hat nichts zu tun oder man läuft durch die

Die Kinder haben kein Spielzeug. Sie spielen mit Müll.

schmalen Durchgänge zwischen den Zelten im Lager und hat da nichts zu tun.
Für die älteren Kinder ist es das Gegenteil: Ihre Tage sind voller harter Arbeit auf den Feldern um Geld für Nahrung für ihre Familie zu verdienen.

Im Libanon herrscht nämlich ein Arbeitsverbot für alle erwachsenen Flüchtlinge. Deswegen ist der einzige Ausweg für viele Familien, ihre Kinder zur Arbeit auf die Felder zu schicken, wenn sie nicht verhungern wollen.
Ab neun Jahren gehen die Kinder auf die Felder, je nach Jahreszeit werden Kartoffeln, Bananen, Zucchini, Gurken, Mandeln, Oliven, Trauben oder Auberginen geerntet, aber alle Kinder sind sich einig, dass die Kartoffeln am schlimmsten sind. Bei über 40 Grad sind die Kinder oft zehn Stunden lang auf den Feldern.

Eine Zeltschule zu bauen allein wäre daher nicht genug, denn die Klassenzimmer wären leer, da die Kinder ja arbeiten müssen. Mindestens genauso wichtig ist es deshalb, alle Familien im Camp das ganze Jahr über mit Lebensmitteln zu versorgen, denn nur so können die Kinder auch zur Schule gehen und müssen kein Geld mehr verdienen.
In den Zeltschule-Camps gehen die Kinder jeden Tag zur Schule, bekommen Stifte und Papier, um auch zuhause malen zu können. Jedes Kind bekommt mindestens ein Buch und sie können sich in der Schule weitere ausleihen und jedes Kind bekommt ein Spielzeug.
Vor allem jedoch versuchen wir ihnen Hoffnung zu geben und ein Gefühl von Normalität, denn wenn man wieder zur Schule gehen kann, dann fühlt sich das fast so an wie der Alltag zuhause in Syrien.
Doch obwohl wir das Leben der Kinder natürlich verbessern, ist das Leben im Camp auch mit der Unterstützung der Zeltschule noch lange kein Ponyhof, sondern sehr hart für alle, vor allem weil:

- man so wenig Platz hat. Oft leben 10 Personen in einem einzigen Zelt, das nur so groß ist wie ein kleines Zimmer.
- es keine Möbel gibt; schlafen, essen, spielen, Hausaufgaben machen, alles muss auf dem Boden stattfinden.
- man die Menschen vermisst, die man zurücklassen musste und ständig Angst hat, dass ihnen etwas passiert.
- man seine Spielsachen vermisst, die man nicht mitnehmen konnte.
- man immer Heimweh hat.
- man das Gefühl hat, dass man als Flüchtling nicht willkommen ist.
- _____

(vielleicht kannst du dir noch andere Gründe vorstellen?)

Das Leben der Kinder in den Camps ist nicht nur hart, es verstößt gegen die **Kinderrechte.** Ja, Kinder haben ganz besondere Rechte, sogar ganze 54 Stück, die überall auf der
Welt respektiert und eingehalten werden sollten.
Doch vor allem wenn Kinder auf der Flucht sind, sind ihre Rechte oft das erste, was sie verlieren.
Die 10 wichtigsten dieser Kinderrechte haben wir dir auf den nächsten Seite nzusammengefasst und wenn du sie aufmerksam durchliest, wird dir bestimmt auffallen, dass bei den Flüchtlingskindern im Libanon die meisten missachtet werden.

Auf den Seiten 14 und 15 werden alle Kinderrechte ausführlich erklärt.

Die Kinder in den Camps

Die Kinder im Libanon stellen immer viele Fragen zu den deutschen Kindern, die unser Projekt unterstützen, die Rucksäcke bemalen, Wandgemälde für die Zeltschulen herstellen, Geld sammeln, Spendenläufe veranstalten oder T-Shirts bedrucken.
Und auch auf der deutschen Seite werden mir von euch immer viele Fragen gestellt, deswegen sind hier nur ein paar von ganz vielen Kindern, die mir dort ihre Geschichte erzählt haben und die alle ganz besonders sind.
Sie haben für euch wunderschöne Bilder gemalt, die wir dann in Deutschland auf Postkarten drucken ließen. Hier erzählen sie, wie sie in Syrien gelebt haben und warum sie ihr Bild so und nicht anders gemalt haben.

Hibai ist 10 Jahre alt und kann sich nicht mehr an ihre Flucht erinnern.

Nur, dass sie immer nachts gelaufen sind und tagsüber schlafen sollten. Aber tagsüber kann Hibai einfach nicht schlafen, deswegen war sie immer so müde.
Sie kommt aus Raqqa und dort möchte sie nie wieder hin. Es war schrecklich, sagt sie mir, und als ich sie frage, was denn besonders schrecklich war, schüttelt sie nur den Kopf. Für manche Dinge gibt es keine Worte.
Ihre Lieblingsfächer in der Schule sind Englisch und Zeichnen. Im November habe ich den Kindern das Lied „If you`re happy and you know it clap your hands" beigebracht und sie singt es mir stolz und fehlerfrei vor, alle Strophen.
Sie hat einen Fisch gemalt, weil es unter Wasser immer so leise ist, man ist in seiner eigenen Welt, und gleitet ganz gemächlich durchs Wasser. Das gefällt ihr.

Abd Al Rahim ist 5 Jahre alt

Er kommt aus Kusseir. Er war noch ein Baby, als seine Eltern mit ihm geflohen sind und hat keine Erinnerung an Syrien. Aber seine Eltern haben ihm erzählt, dass es ihr Zuhause nicht mehr gibt. Seit 3 Monaten geht er in die Giraffenschule und findet das Lernen sehr schwer. Seine Buchstaben sehen immer ganz anders aus als die an der Tafel. Manchmal lachen ihn die größeren Mädchen aus, dann muss er weinen und dann lachen ihn die Jungs auch aus. Eine Seite seines Wohnzeltes besteht aus einer großen Werbeplane, auf der Basketballspieler zu sehen sind. Die sind so groß und stark, so möchte er auch werden. Er hat einen Vogel gemalt, weil Vögel seine Lieblingstiere sind und weit weg fliegen können.

Atallah ist 11 Jahre alt und kommt aus Deir ez-Zor.

Seit drei Jahren ist er im Libanon und hat die meiste Zeit davon auf den Feldern beim Kartoffelanbau verbracht. Seit November besucht er unsere Löwenschule und ist begeistert. Er hofft, selbst einmal Lehrer werden zu können. Atallah hat zehn Geschwister und es ist sehr hart, mit so vielen Leuten auf so engem Raum zu wohnen. Er hat nirgendwo Platz zum Spielen.
Auf seinem Bild hat er sein altes Zuhause in Syrien gemalt. Er möchte so bald wie möglich zurück, aber seine Eltern haben ihm gesagt, dass es das Haus und den Baum vermutlich längst nicht mehr gibt.

Israa ist 9 und kommt aus Raqqa.

Sie ist seit einem Jahr im Libanon und war auch in Raqqa schon in der Schule. Dort gefiel es ihr viel besser, weil die Schule dort ein richtiges Haus war und weil viele ihrer Freundinnen noch dort sind. Sie möchte so schnell wie möglich nach Hause zurück, doch ihre Eltern sagen, dass dafür erst der Krieg vorbei sein muss, dass es eine neue Regierung in Syrien braucht, dass die Häuser wieder aufgebaut werden müssen... und das klingt alles so, als würde das ewig dauern. Auf ihrem Bild ist eine Geburtstagsparty weil sie seit ihrem vierten Geburtstag keine mehr hatte.

Explosion in Beirut

In den letzten Jahren hat sich die Situation im Libanon stark verschlimmert: seit der Explosion am 4. August 2020 im Hafen von Beirut.

Beirut ist Libanons Hauptstadt und hat mehr als zwei Millionen Einwohner. Es gehört zu den ältesten Städten der Welt. Seit mehr als 5000 Jahren siedeln dort schon Menschen.

Am 4. August 2020 gab es eine gewaltige Explosion im Hafen von Beirut, die ganze Stadtteile zerstörte. Die Ursache dafür war ein Feuer in einem Lagerhaus mit chemischen Stoffen. Fast 200 Menschen starben und tausende verloren ihr Zuhause.

Der Beiruter Hafen hatte für den Libanon eine ganz besondere Bedeutung. Es gibt keine Industrie im Libanon, die meisten Dinge, die gebraucht werden im Land (von Zahnpasta bis zu Autos) werden im Ausland eingekauft und mit großen Güterschiffen in den Libanon geliefert. Nachdem der Hafen zerstört wurde, konnten diese Lieferungen nicht mehr erfolgen und nun gibt es ganz viele Dinge im Libanon einfach nicht mehr.
Nach der Explosion gab es viele Libanesen, die auf die Regierung wütend waren. Warum lagerten so viele gefährliche Chemikalien im Hafen? Warum hatte das Volk davon nie etwas erfahren? Und wodurch war das Feuer entstanden?

Die Libanesen warfen der Regierung vor, sich nicht um die Sicherheit der Menschen zu kümmern, sondern ***korrupt*** zu sein. Korrupt zu sein bedeutet, dass Menschen das Vertrauen, das andere in sie setzen, missbrauchen, um sich selbst einen Vorteil zu verschaffen. Korrupt ist z.B. ein Richter, der einen Angeklagten freispricht, weil er dafür bezahlt wird, oder ein Lehrer, der einem Schüler eine Eins gibt, weil der Schüler ihm dafür Geld gegeben hat.

Vieles deutet darauf hin, dass Regierungsmitglieder von den Chemikalien wussten und ihnen die Gefahr für das Volk egal war, weil sie aus der Lagerung im Hafen einen persönlichen Vorteil zogen. Der Premierminister trat daraufhin zurück, doch leider hat das wenig genützt. Noch immer wurden die

Unsere Froschschule besuchen libanesische, syrische, palästinesische und armenische Kinder

Die Froschschule ist nicht in einem Zelt, sondern in einem leerstehenden Gebäude mitten in Beirut

Damit die Kinder der Froschschule auch im Winter nicht in der Schule frieren, haben wir Frosch-Pullis verteilt.

Schuldigen der Explosion nicht gefunden und die Regierung tut alles, damit das auch so bleibt. Währenddessen geht es dem Land seit der Explosion immer schlechter. Viele Menschen haben alles verloren und leben heute weit unter der Armutsgrenze.

Weil nun auch so viele libanesische Familien arm sind, können auch viele libanesische Kinder nicht mehr zur Schule gehen. Die Familien können sich die Schulmaterialien und das Schulgeld nicht mehr leisten. Deswegen haben wir die Frosch-Schule gebaut, unsere allererste Schule die nicht „nur" für Flüchtlingskinder ist, sondern für die libanesischen Kinder, die in Beirut leben, und unsere erste Schule im Libanon, die nicht in der Bekaa-Ebene ist, sondern mitten in der Hauptstadt Beirut. Die Frosch-Schule ist nicht in einem Zelt, sondern in einem Gebäude, in dem früher ein Gemüsegeschäft war, das aber schließen musste – und nun findet der Unterricht für über 700 Kinder darin statt, die sonst keine Chance hätten, zur Schule zu gehen.

Du kannst die Frosch-Schule auch direkt unterstützen, indem du dir diesen Frosch wünschst, den die Mütter der Frosch-Kinder in Handarbeit herstellen.

Kinder haben Rechte!

Das Übereinkommen für die Rechte des Kindes der Vereinten Nationen, gilt für alle Kinder und Jugendlichen von Geburt an bis zum 18. Geburtstag.

Das Übereinkommen nennt man auch „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“. Viele verschiedene Länder haben sich zusammengetan und sich gegenseitig das Versprechen gegeben, sich für die Rechte der Kinder einzusetzen und diese zu erfüllen.

Diese Kinderrechtekonvention besteht aus 54 Artikeln. So nennt man die einzelnen Abschnitte der Übereinkunft.
In jedem einzelnen Artikel oder Abschnitt wird jeweils ein anderes Recht behandelt.

Am 20.November 1989 wurden die Kinderrechte beschlossen, aber erst am 02. September 1990 traten sie in Kraft.

Deine Rechte

Die 10 wichtigsten Kinderrechte:

Alle Kinder auf der Welt haben die gleichen Rechte

Kinder haben das Recht, zu lernen und in die Schule zu gehen

Kinder haben das Recht auf elterliche Fürsorge

Kinder haben das Recht, sich zu informieren, gehört zu werden und zu demonstrieren

Kinder haben das Recht auf ein Aufwachsen ohne Gewalt

Kinder haben das Recht auf Spiel und Freizeit

Kinder habe das Recht, gesund aufzuwachsen

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Ausbeutung

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Kriegen und auf der Flucht

Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben das Recht, betreut und gefördert zu werden

Ein Tag im Leben von...

Joudi

Hier zeigt uns Joudi einen Tag aus ihrem Leben. Joudi ist sechs Jahre alt und lebt in Daraya. Ihr Leben in Ruinen ist für sie Normalität, denn sie wurde mitten im Krieg geboren. Ein Zuhause wie wir es kennen, mit einem Bett, einem Schrank, einem Lichtschalter, einer Dusche und viel Spiezeug ist ihr fremd. Den Großteil ihres Lebens war Joudi mit ihrer Familie unterwegs. Von Stadt zu Stadt zogen sie, immer dorthin, wo (hoffentlich) gerade nicht bombardiert wurde. Vor acht Monaten ist sie bei uns in der Faultierschule „angekommen".

DARAYA IST MOMENTAN NICHT KRIEGSRELEVANT, IN DEN ZERBOMBTEN HÄUSERN LASSEN SICH WIEDER MENSCHEN NIEDER – HIER IST AUCH UNSERE FAULTIERSCHULE, DIE JOUDI JEDEN TAG BESUCHT.

JEDEN TAG UM 7 UHR STEHT JOUDI AUF. EIN BETT HAT SIE NICHT, SIE SCHLÄFT AUF EINER DECKE AUF DEM BODEN. ÜBER EINE LANGE ZEIT, ALS SIE NOCH UNTERWEGS WAREN, MUSSTE SIE DRAUSSEN SCHLAFEN, DAS FAND SIE NICHT SCHÖN.

AM ANFANG DER WOCHE WÄSCHT SIE SICH NOCH DAS GESICHT UND PUTZT SICH DIE ZÄHNE, ABER GEGEN ENDE DER WOCHE IST DAS WASSER MEISTENS SCHON SO KNAPP, DASS DAS AUSFALLEN MUSS.
UM 7.30 UHR WIRD GEFRÜHSTÜCKT. DA ES AUCH KEINE STÜHLE GIBT, FINDET AUCH DAS AUF DEM BODEN STATT. JOUDIS LIEBLINGSFRÜHSTÜCK IST FLADENBROT, HUMUS UND GURKEN.

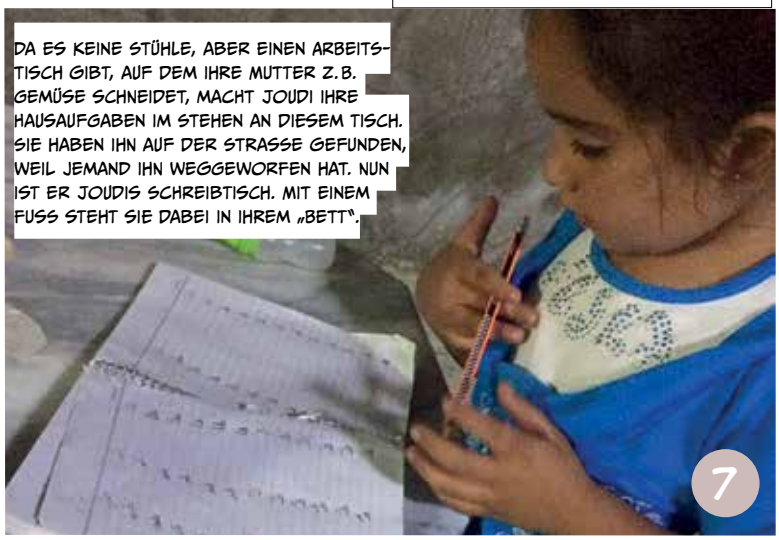
NACH DEM ESSEN ZIEHT JOUDI SICH AN UND GEHT ZUR SCHULE.

IN DER SCHULE TRIFFT JOUDI IHRE FREUNDE UND HAT ABWECHSLUNG. LERNEN MACHT IHR GROSSEN SPASS, DENN IN DER SCHULE IST IMMER WAS LOS. SIE KANN AUCH SCHON SCHREIBEN, OBWOHL SIE ERST SEIT ACHT MONATEN IN DER SCHULE IST.

AM NACHMITTAG KOMMT JOUDI WIEDER NACH HAUSE UND MACHT HAUSAUFGABEN.

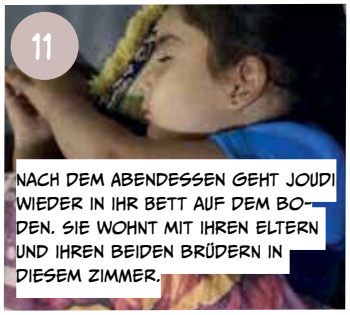
SPIELSACHEN HAT JOUDI KEINE, ABER IHR KISSEN WIRD AM NACHMITTAG MANCHMAL ZUR SCHAUKEL UMFUNKTIONIERT: EIN DACHBALKEN MACHT ES MÖGLICH, EIN EINFACHES SEIL ZU BEFESTIGEN, UND MIT DEM KISSEN WIRD EINE SCHAUKEL DARAUS.

IHR COUSIN HOUSSIN WOHNT GANZ IN DER NÄHE. SEIN GANZER STOLZ IST DAS ALTE MOTORRAD SEINES PAPAS, DAS SCHON LANGE NICHT MEHR FÄHRT, WEIL DIE ERSATZTEILE AUF DEM SCHWARZMARKT EIN VERMÖGEN KOSTEN WÜRDEN, ABER ES STEHT IMMER NOCH DA UND ERINNERT AN FRÜHER.



DA ES KEINE STÜHLE, ABER EINEN ARBEITSTISCH GIBT, AUF DEM IHRE MUTTER Z.B. GEMÜSE SCHNEIDET, MACHT JOUDI IHRE HAUSAUFGABEN IM STEHEN AN DIESEM TISCH. SIE HABEN IHN AUF DER STRASSE GEFUNDEN, WEIL JEMAND IHN WEGGEWORFEN HAT. NUN IST ER JOUDIS SCHREIBTISCH. MIT EINEM FUSS STEHT SIE DABEI IN IHREM „BETT".

JOUDI KÜMMERT SICH AUCH UM DIE KRÄUTER UND PFLANZEN, DIE IHRE MAMA DRAUSSEN ANGEPFLANZT HAT, ABER ES IST SCHWIERIG, WEIL DIE ERDE SCHON VON BEGINN AN SO HART WAR UND ES NIE REGNET. WASSER ZUM GIESSEN ZU KAUFEN IST ZU TEUER.



NACH DEM ABENDESSEN GEHT JOUDI WIEDER IN IHR BETT AUF DEM BODEN. SIE WOHNT MIT IHREN ELTERN UND IHREN BEIDEN BRÜDERN IN DIESEM ZIMMER.

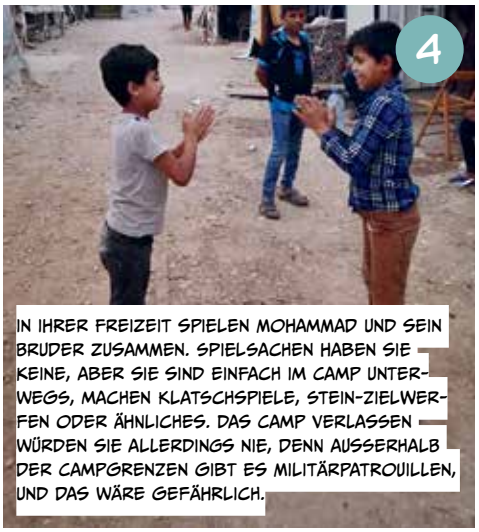
Mohammad

Mohammad ist 12 und lebt in unserem Löwencamp im Libanon. Als er sieben Jahre alt wurde, hat er über ein Jahr lang auf den Feldern gearbeitet, zusammen mit seiner größeren Schwester. Eine andere Möglichkeit gab es nicht, die Familie zu ernähren, sonst wären sie alle verhungert.
An sein Zuhause in Syrien kann er sich nicht mehr erinnern, er war zu klein, als sie flohen. Aber seine Schwester ist schon 14 und weiß alles noch ganz genau. Sie hat oft Heimweh.
Dann wurde unsere Löwenschule gebaut, und plötzlich mussten Mohammad, seine ältere Schwester und sein kleinerer Bruder nicht mehr zur Arbeit gehen, sondern sie konnten lernen. Die Lebensmittel kamen von der Zeltschule.
Seit drei Jahren sind sie jeden Tag im Unterricht und sehr fleißig.

JEDEN TAG UM 6.30 UHR STEHT MOHAMMAD AUF, WEIL SEIN KLEINER BRUDER IN DER VORMITTAGSSCHICHT DER LÖWENSCHULE IST. MOHAMMAD KÖNNTE AUSSCHLAFEN, DENN ER IST IN DER NACHMITTAGSSCHICHT, ABER DA DAS ZELT NUR EINEN RAUM HAT, MUSS ZWANGSLÄUFIG DIE GANZE FAMILIE AUFSTEHEN, WENN EINER AUFSTEHT.

ZUM FRÜHSTÜCK GIBT ES FLADENBROT, WASSER UND GURKEN.

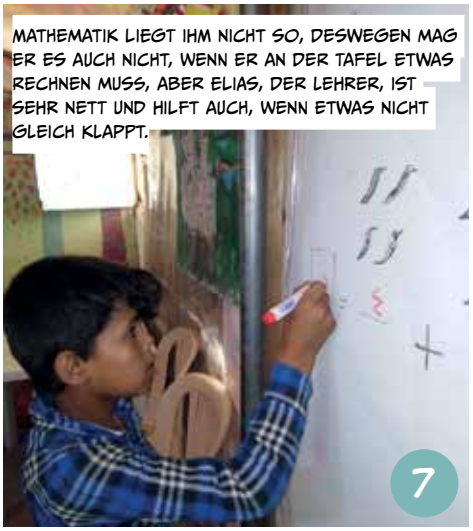
NACH DEM FRÜHSTÜCK KOMMT DIE KATZENWÄSCHE. MEHR ALS KURZES ZÄHNEPUTZEN UND EIN PAAR SPRITZER WASSER INS GESICHT GEHT MEISTENS NICHT, WEIL DAS WASSER GESPART WERDEN MUSS.



IN IHRER FREIZEIT SPIELEN MOHAMMAD UND SEIN BRUDER ZUSAMMEN. SPIELSACHEN HABEN SIE KEINE, ABER SIE SIND EINFACH IM CAMP UNTERWEGS, MACHEN KLATSCHSPIELE, STEIN-ZIELWERFEN ODER ÄHNLICHES. DAS CAMP VERLASSEN WÜRDEN SIE ALLERDINGS NIE, DENN AUSSERHALB DER CAMPGRENZEN GIBT ES MILITÄRPATROUILLEN, UND DAS WÄRE GEFÄHRLICH.

MOHAMMAD IST MEISTENS FROH, WENN ES ZEIT FÜR DIE SCHULE IST, DENN VORMITTAGS IST IHM OFT LANGWEILIG. DIE LÖWENSCHULE IST UNGEFÄHR 550 M VON SEINEM WOHNZELT ENTFERNT.

LERNEN MACHT IHM SPASS, VOR ALLEM ENGLISCH.



MATHEMATIK LIEGT IHM NICHT SO, DESWEGEN MAG ER ES AUCH NICHT, WENN ER AN DER TAFEL ETWAS RECHNEN MUSS, ABER ELIAS, DER LEHRER, IST SEHR NETT UND HILFT AUCH, WENN ETWAS NICHT GLEICH KLAPPT.

WENN MOHAMMADS „SCHULSCHICHT" ZU ENDE IST, IST ES BEREITS ABEND.

ZU HAUSE ESSEN DIE DREI KINDER GEMEINSAM, IHRE MAMA IST AUF DEM WEG ZUR SCHULE, DENN SIE BESUCHT UNSEREN ALPHABETISIERUNGSKURS. ALLE DREI FINDEN ES TOLL, DASS IHRE MAMA NUN AUCH LESEN UND SCHREIBEN LERNT, UND MANCHMAL HELFEN SIE SICH GEGENSEITIG BEI DEN HAUSAUFGABEN.

GEGEN 21 UHR GEHEN ALLE INS BETT. MOHAMMAD HAT SICH AN DAS SCHLAFEN AUF DEM HARTEN BODEN GEWÖHNT, ABER SEINE MAMA HAT OFT RÜCKENSCHMERZEN.

Religion in Syrien

Welche Religion haben die Syrer und Syerinnen eigentlich? Und spielt sie eine Rolle im Krieg?

Leider ja. „Die Syrer" sind ein sehr gemischtes Volk: In Syrien leben Araber, Kurden, Armenier, Turkmenen, Tscherkessen, Assyrer, Aramäer und Palästinenser. Nein, das müsst Ihr euch nicht alles merken, keine Angst! Die beiden größten Gruppen (und die wichtigsten für den Krieg) sind die Araber (90%) und die Kurden (9%). Die Kurden haben sogar eine eigene Sprache: Kurdisch. Sowohl die Araber wie auch die Kurden sind zum größten Teil Muslime, sunnitische Muslime. Es gibt im Islam nämlich ganz unterschiedliche Gruppen, neben den Sunniten z.B. auch noch die Schiiten, die Alawiten und noch einige andere mehr.

Muss ich wirklich wissen, was eine Kurdin von einem Schiiten und einer Sunnitin und einem Ala.. (wie hießen die gleich nochmal?) unterscheidet?

Wenn du verstehen willst, warum in Syrien Krieg ist, warum Millionen von Syrern ihr Land verlassen mussten, Hunderttausende von ihnen auch nach Deutschland kamen, dann solltest du das tatsächlich wissen, ja. Und außerdem: Der Islam ist die zweitgrößte Religion der Welt, viele Muslime leben auch in Deutschland, da müsste es doch drin sein, dass wir die Hauptgruppen kennen, oder?
Also: fangen wir mit den beiden größten Gruppen an, den Sunniten und den Schiiten
Der Unterschied liegt in ihrem Glauben. Der wichtigste (nicht der einzige!) Unterschied ist, dass sie sich uneinig darüber sind, wer der rechtmäßige Nachfolger von Mohammed ist. Mohammed hat den Islam gegründet und ist für alle Muslime eine sehr wichtige Figur. Mohamed ist im Jahr 632 gestorben und die Sunniten wollten dann frei wählen, wer sein Nachfolger wird, während die Schiiten der Ansicht waren, dass der Nachfolger aus Mohammeds Familie kommen muss und entschieden sich für einen seiner Cousins, Ali. Nach dem Motto „Mehrheit siegt" hätten sich eigentlich die Sunniten durchsetzen müssen, denn davon gab es viel mehr als von den Schiiten, aber da keine Gruppe nachgeben wollte gab es plötzlich zwei Nachfolger von Mohammed, und im Lauf der nächsten Jahrhunderte haben sich die beiden Gruppen immer weiter voneinander entfernt. Mittlerweile gibt es so viele Themen, über die sie sich streiten und sogar Krieg führen, dass von Mohammed und seinem Nachfolger fast keiner mehr spricht.

Und was ist mit den Alawiten?

Die Alawiten halten (wie die Schiiten) auch Ali für den Nachfolger von Mohammed. Über 1000 Jahre lang waren sie eine geheime Sekte, so eine Art Geheimbund, über den niemand besonders viel wusste. Ungefähr vor 150 Jahren fingen sie an, sich den Schiiten anzunähern. Im Syrien-Krieg spielen sie eine wichtige Rolle, weil die bedeutendsten und mächtigsten Familien in Syrien alle Alawiten sind. Auch der Präsident von Syrien, Baschar al Assad, und viele seiner Minister, Geheimdienstleute und Soldaten sind Alawiten.

Also sind die Alawiten an der Macht in Syrien?

Ja, das stimmt. Kompliziert wird es, wenn man bedenkt, dass ungefähr drei Viertel der syrischen Bevölkerung Sunniten sind. Die Minderheit hat also die Macht über die Mehrheit. Und das funktioniert nur, weil Syrien immer mehr zu einem sogenannten „Polizeistaat“ wurde. Wer die falsche Religion hat, wer etwas gegen die Herrscher sagt, wird ermordet oder verschwindet für immer in einem Gefängnis. Nur ein Beispiel: 1982 war noch der Vater des heutigen Präsidenten an der Macht und in der syrischen Stadt Hama gab es Proteste gegen ihn und seine Ungerechtigkeit. 27 Tage lang nahm er die Stadt Hama unter Belagerung und es starben dabei über 20.000 Menschen.

Also ist das der Grund für den Krieg? Dass die Sunniten gegen den grausamen Herrscher kämpfen?

Es ist einer der Gründe. Syrien ist nicht das einzige Land im arabischen Raum, das solche Probleme hat, und 2011 gab es etwas, was man ”Arabischer Frühling” nannte. Hier im Westen wurde es auch „Facebook-Revolution“ genannt, denn erstmals konnten sich Menschen weltweit übers Internet zu Demonstrationen und Aktionen verabreden und es gab in vielen arabischen Ländern gleichzeitig Proteste. Es ging dabei aber nicht „nur“ um Ungerechtigkeit und Unterdrückung, es ging auch um Armut. In vielen arabischen Ländern (auch in Syrien) war die Arbeitslosigkeit sehr hoch und die Preise für Nahrungsmittel stiegen immer mehr. Die Menschen protestierten auch, weil sie immer ärmer wurden und die Herrscher immer reicher.

Hat Deutschland etwas unternommen?

Deutschland, Frankreich und Großbritannien veröffentlichten im August 2011 eine Erklärung, in der sie Präsident Assad und seine Regierung zum Rücktritt auffordern – das hat er natürlich ignoriert.

Also kann man gar nichts tun?

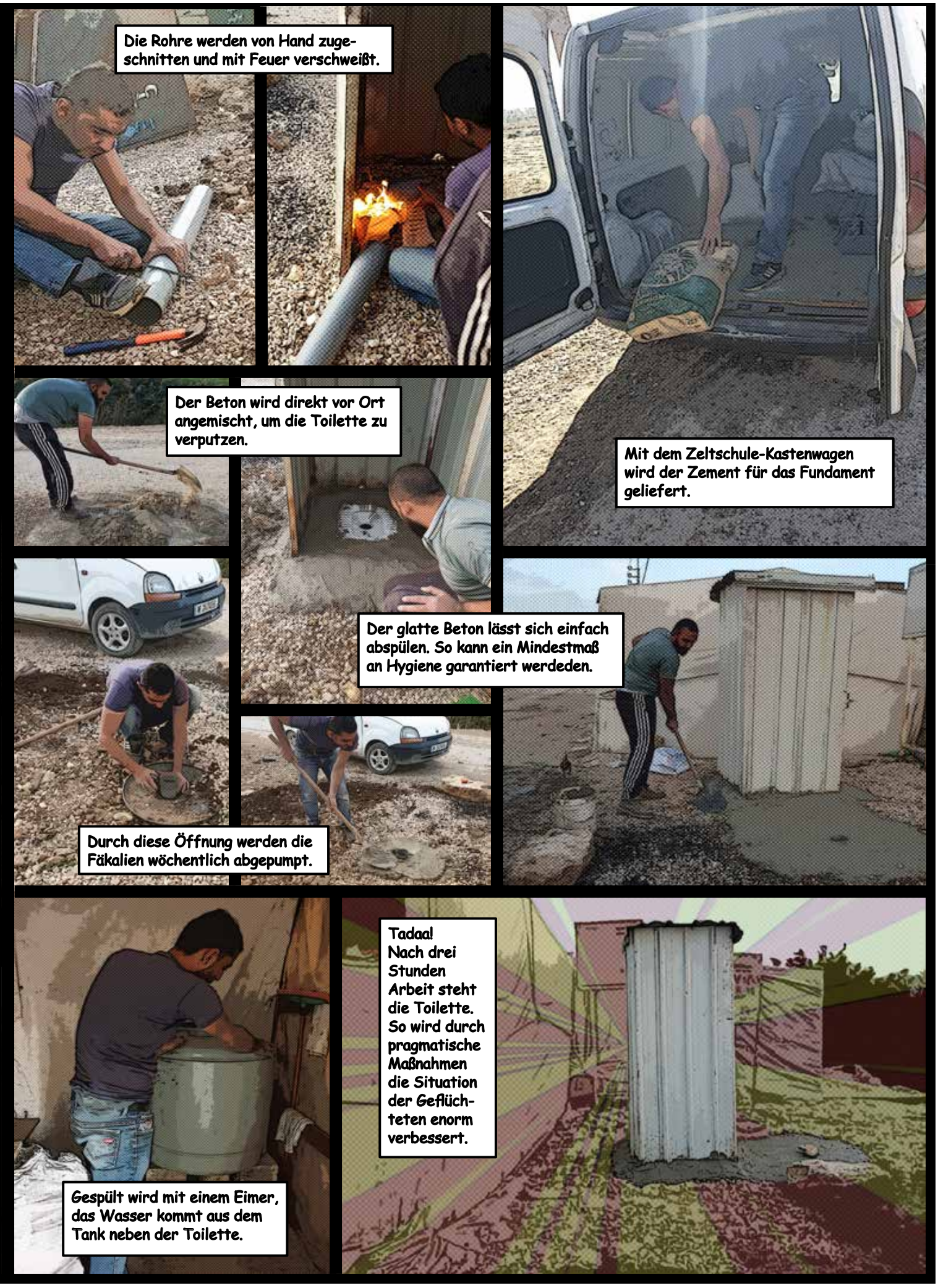
Wir können leider nicht den Krieg beenden, aber wir können den Menschen helfen, die wegen des Krieges ihr Land verlassen mussten und alles verloren haben. Es gibt viele tolle Organisationen, die den syrischen Flüchtlingen in Deutschland helfen. Wenn Du deine Eltern fragst, kennen sie bestimmt ein paar in deiner Nähe.
Wir von der Zeltschule versuchen vor allem den syrischen Flüchtlingen im Libanon (dort sind die allermeisten) zu helfen.

Wie geht man eigentlich in einem Flüchtlingslager aufs Klo?

Stell Dir vor du musst aufs Klo, aber weit und breit ist keine Toilette in Sicht?!

In den Flüchtlingslagern ist das so, denn es gibt oft gar keine Toiletten.
Wenn man aufs Klo muss, muss man hinter sein Zelt gehen, was auf Dauer nicht nur eklig, sondern auch richtig gefährlich ist, denn so entstehen lebensbedrohliche Krankheiten, wie z.B. Cholera. Dabei bekommt man ganz schlimm Durchfall und wenn es nicht behandelt wird, sterben die Erkrankten sogar daran.
Wann immer wir uns zum Bau einer Schule in einem neuen Camp entscheiden, ist der Bau von Toiletten daher unsere erste Maßnahme – und eine, die wir ständig ausbauen müssen, denn unsere Camps wachsen. Jedes Wohnzelt hat eine eigene Toilette, außerdem auch jede Schule.
Wie alle anderen Arbeiten, die vor Ort anfallen, wird auch diese von den Geflüchteten selbst übernommen. Faizal und Adnan haben in den letzten Jahren hunderte, vielleicht sogar tausende Toiletten gebaut – und brauchen mittlerweile weniger als drei Stunden für eine, obwohl es wirklich harte Arbeit ist! Beim Bau einer neuen Toilette im Igelcamp haben wir die einzelnen Arbeitsschritte dokumentiert:

Vor unserer Kamelschule gibt es sogar zwei Toiletten, eine für Jungs und eine für Mädchen, mit Waschplatz dazwischen.


Die Rohre werden von Hand zugeschnitten und mit Feuer verschweißt.
Mit dem Zeltschule-Kastenwagen wird der Zement für das Fundament geliefert.
Der Beton wird direkt vor Ort angemischt, um die Toilette zu verputzen.
Der glatte Beton lässt sich einfach abspülen. So kann ein Mindestmaß an Hygiene garantiert werdeden.
Durch diese Öffnung werden die Fäkalien wöchentlich abgepumpt.
Gespült wird mit einem Eimer, das Wasser kommt aus dem Tank neben der Toilette.
Tadaa! Nach drei Stunden Arbeit steht die Toilette. So wird durch pragmatische Maßnahmen die Situation der Geflüchteten enorm verbessert.

Zeltschule für Zuhause

Da wir ein ***Projekt von Kindern für Kinder*** sind, ist es uns auch wichtig, dass ihr auch so viel wie möglich darüber wisst, wie Kinder auf der Flucht leben, wie sie den Krieg erlebt haben und warum Schule für sie so wichtig ist. Nur wenn man viel weiß, kann man auch wirklich wirkungsvoll helfen.

Wir haben viele Sachen, mit denen du dich zuhause mit deinen Eltern noch weiter informieren kannst und mit denen du auch die Kinder in den Flüchtlingslagern unterstützt.

Hier findest du z.B. einen Zeltschule-Kinder-Podcast, in dem wir viele Fragen von Kindern beantworten, hör doch mal rein:

Du könntest auch unser Superhelden-Buch lesen, in dem wir dir Kinder aus den Camps vorstellen und ihre Geschichte erzählen und darüber sprechen, wie mutig und tapfer Kinder sind – sicher auch du.

Zum Mitnehmen in die Schule haben wir ein ganz besonderes Freundebuch und ein Zeltschule-Hausaufgabenheft für dich.

Wir freuen uns, wenn du vielen anderen Kindern von der Zeltschule erzählst, je mehr Menschen davon wissen, wie die Situation der geflüchteten Kinder ist, desto mehr Menschen können helfen!

Das Zeltschule-Superhelden Buch

Für kleine und große Superhelden, zum Vorlesen oder zum Selberlesen

Wieso sind Superhelden in Filmen eigentlich fast immer erwachsen und tragen enge Anzüge und Umhänge?

Sie können fliegen, an Wänden hochklettern oder sich unsichtbar machen… Wenn man das alles kann, dann ist es ja gar keine Kunst mehr ein Held zu sein! Viel heldenhafter finde ich Kinder, die – ganz ohne Superkräfte – in so einer chaotischen und oft schwierig zu verstehenden Welt voller seltsamer Erwachsener zurechtkommen. Deswegen ist das ein Buch für echte Superhelden und Superheldinnen: Kinder, die ihren Alltag meistern, auch dann, wenn nichts zu klappen scheint, wenn man Montag in der ersten Stunde schon Mathe hat, wenn alle anderen blöde Idioten sind und einem manchmal sogar sehr schlimme und traurige Dinge passieren.

Bitte bleibt Helden und Heldinnen, ihr werdet dringend gebraucht!

Außerdem gibt es noch viele Infos rund um die Arbeit der Zeltschule, bei der du mitmachen kannst.

Zeltschule Freundebuch

... in dem sich natürlich ganz viele deiner Freunde verewigen können, einige Kinder aus unseren Zeltschulen haben sich aber auch schon als Freunde eingetragen.

Die Zeltschule Helden

Diese ca. 20 cm großen Puppen sind, wie alles aus dem Workshop, mit sehr viel Liebe zum Detail gefertigt. Sie haben einen kleinen Rucksack mit einem handgefertigten Mini-Notizbüchlein an. Es gibt eine Jungs- und eine Mädchen Version, beide mit Superhelden-Umhang!

Das Zeltschule Hausaufgabenheft

Das Heft hat Platz für die Hausaufgaben eines ganzen Schuljahres mit vielen Extras: Rätsel, Witze, Informationen über die Kinder der Zeltschule, Notenspiegel und viele andere tolle Seiten.

Unsere Superhelden, das Kinderbuch und das Freundebuch gibt es sowohl einzeln wie auch im Set hier:

Wieso gehen bei euch auch Mamas zur Schule?

Kannst du dir vorstellen, wie es wäre, wenn deine Mama nicht Lesen und Schreiben könnte? Wenn sie dir nicht nur abends keine Gutenacht-Geschichte vorlesen könnte, sondern sie kann dir auch nie bei den Hausaufgaben helfen, sie kann im Supermarkt nicht lesen, was die Sachen kosten oder welche Inhaltsstoffe sie haben. Sie kann keinen Elternbrief unterschreiben und sich nicht in die Liste fürs Schulsommerfest eintragen. Sie braucht jemanden, der ihr die Post vorliest, sie kann keinen Kalender führen und keine Straßenschilder lesen.

Für viele unserer Zeltschule-Kinder ist das leider normal. Ungefähr drei von 10 Mamas können nicht lesen und schreiben. Das liegt daran, dass sie als Kinder nicht zur Schule gehen durften. In armen Familien war es früher oft so, dass man es sich nicht leisten konnte, alle Kinder zur Schule zu schicken, deshalb schickte man nur die Jungs. Ganz schön unfair, oder?

Die Eltern dachten, dass Mädchen ja sowieso früh heiraten und Kinder bekommen, da hielten sie es nicht für wichtig, dass man in der Schule viel lernt. Tatsächlich ist es aber so, dass eben WEIL die Mädchen nichts lernen dürfen, sie früh heiraten MÜSSEN, um versorgt zu sein, denn ohne Ausbildung ist es sehr schwer, Arbeit zu finden und selbständig zu leben.

Mittlerweile sind diese Mädchen längst erwachsen und selbst Mütter. Sie mussten aus Syrien in den Libanon fliehen als der Krieg begann. Aber sie können immer noch nicht Lesen und Schreiben. Deshalb haben wir die sog. ALPHABETISIERUNGSKURSE gestartet, in denen diese Mamas bei uns lernen können, immer am Abend, wenn die Schule leer ist. Über 1000 Mamas haben bei uns schon Lesen und Schreiben gelernt und sind sehr stolz darauf.

Außerdem haben wir für die Mamas auch Handarbeitskurse. Kannst du dir vorstellen warum? Wenn man Nähen, Stricken, Häkeln und Sticken lernt, kann man später, wenn der Krieg vorbei ist und die Familien irgendwann wieder zurück nach Hause gehen können, damit Geld verdienen und seine Familie versorgen. Im arabischen Raum werden nämlich viele Sachen nicht einfach gekauft, sondern man lässt sie machen. Und wenn unsere Mamas zu den Frauen gehören, die Kleider, Tischdecken, Vorhänge.... machen können, dann können sie damit Geld verdienen. Und das Tolle ist: alles, was die Frauen in ihren Kursen herstellen, bringe ich mit nach Deutschland, und da sind sooo schöne Sachen dabei:

Es ist wichtig, dass wir uns überall auf der Welt dafür einsetzen, dass Mädchen die gleichen Rechte auf Bildung haben wie Jungs. In unseren Camps ist das selbstverständlich, alle Mädchen im schulpflichtigen Alter besuchen die Schule auch.

GIRL POWER IM CAMP

Dass alle Kinder gleich behandelt werden müssen, also z.B. Mädchen auch dieselben Rechte haben wie Jungen, ist eines der wichtigsten Kinderrechte. Leider wird fast überall auf der Welt manchmal dagegen verstoßen. In vielen armen Ländern der Welt können es sich die Eltern nicht leisten, alle Kinder zur Schule zu schicken, und entscheiden sich dann oft dafür, nur die Jungs etwas lernen zu lassen. Warum? Weil sich die Eltern sagen: die Mädchen werden sowieso heiraten, Kinder bekommen und dann zuhause bleiben. Dadurch bekommen in vielen Regionen Mädchen keine Chance, Lesen und Schreiben zu lernen, einen Beruf zu haben, unabhängig zu sein. Genau deswegen müssen sie dann früh heiraten und Kinder bekommen. Ein Teufelskreis.

Uns ist es sehr wichtig, dass das in unseren Zeltschule-Camps anders ist: Alle Kinder gehen ab 5 Jahren zur Schule, selbstverständlich auch die Mädchen. Wir möchten, dass sie selbstbewusst sind und als Erwachsene die Möglichkeit haben, selber zu entscheiden, wie sie leben möchten, so wie die Jungs es auch können. Und viele unserer Mädchen haben große Pläne, wie zum Beispiel Lamia.

Lamia ist 12 und ist ein ganz besonderes Mädchen. Sie kam ins Camp als sie acht Jahre alt war, ab neun musste sie zwei Jahre lang sechs Tage die Woche auf den Feldern arbeiten, um ihre Eltern und ihre vier Geschwister zu versorgen. Dann kamen wir mit unserer Schule und unseren Lebensmittel-Lieferungen, kein Kind musste mehr arbeiten. Lamia tut es trotzdem. Vormittags ist sie auf den Feldern, nachmittags im Unterricht der Großen und am Abend macht sie Hausaufgaben. Von dem Geld, das sie verdient, muss sie nicht mehr ihre Familie ernähren, sie spart es. Sie will das Camp so bald wie möglich verlassen, sobald sie 16 ist. Keinesfalls hier heiraten und Kinder bekommen, sondern so weit weg gehen wie möglich und Anwältin werden, denn Anwälte werden immer gebraucht. Wenn Lamia eines weiß, dann dass es immer Ungerechtigkeiten geben wird, die sie als Anwältin bekämpfen kann.

Mitgliedsantrag

☐ Ja, meine Tochter/mein Sohn möchte durch eine Mitgliedschaft Schülerbotschafter des gemeinnützigen Vereins Zeltschule e.V. werden.

☐ Ja, meine Familie möchte durch eine Mitgliedschaft den gemeinnützigen Verein Zeltschule e.V. unterstützen.

Name, Vorname_____

Straße_____

PLZ, Wohnort_____
(bei Schülermitgliedschaft Name des Kindes)

Geburtstag _____ ☐☐☐☐☐☐ _____
(bei Schülermitgliedschaft) M M J J J J

E-Mail_____
(E-Mail der Eltern
Bei Abschluss einer Familienmitgliedschaft bitte angeben,
Spendenquittungen werden ausschließlich per E-Mail versendet)

Der Jahresbeitrag wird bei Neueintritt und danach in den Folgejahren jeweils zu Anfang des Jahres abgebucht. Unabhängig vom Datum des Beitritts ist der volle Jahresbeitrag zu entrichten. Die Mitgliedschaft verlängert sich automatisch um ein Jahr, sofern nicht zum 31.12. eine schriftliche Kündigung vorliegt.

☐ Schülermitgliedsbeitrag: 11 Euro/Jahr

☐ Familienmitgliedsbeitrag: 44 Euro/Jahr

☐ Freiwillig zusätzlich jährliche Spende von:_____Euro/Jahr

☐ Bitte senden Sie mir eine Spendenquittung

Ort, Datum_____

Unterschrift_____
(eines Erziehungsberechtigten)

Bitte schicken Sie das ausgefüllte Beitrittsformular zusammen mit der Seite nebenan an:

ZELTSCHULE e.V.
Kapuzinerstraße 52
80469 München

oder elektronisch an:
info@zeltschule.org

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT
Gläubiger-ID: DE97ZZZ00001920860

Ich ermächtige den gemeinnützigen Verein „Zeltschule e.V." Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom gemeinnützigen Verein „Zeltschule e.V." auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Zahlung

Name, Vorname _____

Straße _____

PLZ, Wohnort _____

BIC _____

IBAN _____

Verwendungszweck ZELTSCHULE

Ort, Datum _____

Unterschrift (Kontoinhaber) _____

Deine Eltern können auch online eine Familienmitgliedschaft beantragen:

KANN ICH WAS MACHEN?

JA!

Egal ob groß oder klein, dick oder dünn, Erstklässler oder Abiturient, Mathe-Checker oder Sportskanone, schüchtern oder supercool. Du kannst auf jeden Fall etwas machen! Jede kleine Hilfe ist so viel besser als einfach wegzusehen oder zu hoffen, dass andere Leute helfen und man es nicht selbst tun muss. Wie vorhin schon gesagt: wir können (leider) nicht den Krieg beenden, aber wir können dafür sorgen, dass die geflüchteten Kinder und ihre Familien ein menschenwürdigeres Leben führen können.

Du kannst ganz verschiedene Dinge tun:

- Mit deinem/r Lehrer(in) sprechen und nachfragen, ob deine Schule vielleicht eine Partnerschule werden möchte, dann könntet ihr euch an vielen Zeltschule-Aktionen beteiligen
- Ihr könntet z.B. einen Spendenlauf oder einen Bazar an der Schule veranstalten und die Einnahmen spenden.
- Sprich in deinem Sportverein mit den Trainerinnen und Trainern, ob sie eine Spendenaktion für die Zeltschule durchführen möchten.
- Frage deine Eltern, ob du eine Zeltschule-Schülermitgliedschaft für 11 Euro im Jahr abschließen darfst. Dadurch wirst du Zeltschule-Botschafter, bekommst mehrmals jährlich Post von uns mit allen Neuigkeiten aus den Camps und vielen Fotos. Sprich einfach mal mit deinen Eltern, vielleicht haben sie ja sogar auch Lust auf eine Familienmitgliedschaft? Hier kann die ganze Famile, egal wieviele Geschwister du hast, für 44 Euro im Jahr Mitglied werden!
- Vielleicht fällt dir oder deinen Freunden eine tolle Idee ein? Schreibe an **info@zeltschule.org**. Wir freuen uns auf deinen Vorschlag!